



# Symphonisches Orchester

OSTFILDERN

## Frühlingskonzert

**Das 20. Jahrhundert - Aufbruch wohin?**

*Ein musikalischer Querschnitt mit Werken von*

Charles Ives (1874-1954)

Anton Webern (1883-1945)

Maurice Ravel (1875-1937)

Gustav Holst (1874-1934)

Samuel Barber (1910-1981)

John Williams (\*1932)

Frederick Loewe (1901-1988)

Joachim Schönball, musikalische Leitung

Matthias Kinzler, Violine

**Samstag, 20. April 2024, 19 Uhr**

Ev. Christuskirche, Neuhausen

**Sonntag, 21. April 2024, 18 Uhr**

Theater an der Halle, Ostfildern-Nellingen

**Charles Ives** (1874-1954)

The unanswered question

**Johann Sebastian Bach** (1685-1750) /  
**Anton Webern** (1883-1945)

Ricercar a 6 aus dem Musikalischen Opfer  
arrangiert für Kammerorchester

**Maurice Ravel** (1875-1937)

Pavane pour une infante défunte

**Gustav Holst** (1874-1934)

A Somerset Rhapsody

----- ***Pause*** -----

**Samuel Barber** (1910-1981)

Adagio for Strings, op. 11a

**John Williams** (\*1932)

Drei Stücke aus Schindlers Liste  
Solist: Matthias Kinzler

**Frederick Loewe** (1901-1988)

Medley aus My Fair Lady  
arrangiert von John Whitney

Verehrte Konzertbesucherinnen und -besucher,

herzlich willkommen zu unserem Frühjahrskonzert, in dem wir Sie auf eine Zeitreise mitnehmen wollen. Eine Zeitreise durch das 20. Jahrhundert, dessen Musik ebenso vielseitig wie kontrovers ist. Selten gab es in der Musikgeschichte eine derartige Anhäufung grundverschiedener Kompositionstechniken, selten wurde in der Musik heftiger über verschiedene Tonsprachen und Kompositionsweisen gestritten, selten gab es zwischen Komponist und Publikum derart massive Spannungen und Brüche, selten wurde so heftig und unversöhnlich darüber gestritten, was «neue Musik» sei.

Ich möchte in dieser Einführung ein paar grundsätzliche Informationen über das 20. Jahrhundert geben und werde nur kurz auf die einzelnen Stücke eingehen. Im Laufe des Konzertes werde ich immer wieder kurze Moderationen einschieben, in denen ich dann auch auf einzelne Werke eingehe.

Um das 20. Jahrhundert zu verstehen, muss man das 19. Jahrhundert mit in den Blick nehmen. Viele der großen Komponisten der «modernen» Musik sind im 19. Jahrhundert mit Wagner, Strauss, Bruckner, Brahms etc. groß geworden, und die frühen Kompositionen der großen Komponisten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind spätromantische Reminiszenzen (so zum Beispiel Schönbergs «Verklärte Nacht» oder die frühen Klavierlieder Alban Bergs).

Auf die Frage, wie sich die Musik nach der Hochromantik weiterentwickeln sollte, gab es freilich verschiedene Antworten. Schönberg sah sich mit seiner Aufhebung der Tonalität ebenso in der Tradition Wagners wie Richard Strauss, der bis zu seinem Tod 1949 noch spätromantisch komponierte; und so kommt es,

dass in der Liste der Kompositionen des Jahres 1948 John Cages «Suite for Toy Piano» (Suite für Spielzeugklavier) und Schönbergs Melodram «Ein Überlebender aus Warschau» ebenso zu finden sind, wie Strauss' «Vier letzte Lieder» – Werke, die Jahrzehnte, wenn nicht Jahrhunderte auseinanderliegen könnten.

Diese unglaubliche musikalische Vielfalt des 20. Jahrhunderts im Rahmen eines Konzertes darzustellen, ist selbstverständlich unmöglich. Unser Konzertrundblick auf das 20. Jahrhundert kann nur cursorisch und selektiv sein und muss aus mehreren Gründen viele «Klassiker» des Jahrhunderts außen vor lassen:

Zum einen aus technischen Gründen: Viele Orchesterwerke, die das 20. Jahrhundert geprägt haben (Strawinskys «Sacre du Printemps», Weberns «Fünf Orchesterstücke», die Werke Prokofieffs und Schostakowitschs und viele mehr), sind für ein Laienorchester nicht realisierbar – wie sollten sie auch, wenn sie schon für Profiorchester eine große Herausforderung darstellen hinsichtlich ihrer Virtuosität und auch ihrer rhythmischen Komplexität. Anders als die Musik vorheriger Epochen, die (nicht immer, aber doch größtenteils) von Laien bewältigt werden kann, ist die Orchestermusik des 20. Jahrhunderts eine Musik für hochprofessionalisierte Ensembles.

Zum anderen – und hier kommen wir wieder auf einen grundsätzlicheren Punkt – ist ein großer Teil der Musik des 20. Jahrhunderts bewusst keine Orchestermusik mehr. Der romantische Orchesterapparat, wie wir ihn in unserem Orchester haben, und erst recht der spätromantische Orchesterapparat wurde von vielen modernen Strömungen abgelehnt. Diese Ablehnung wiederum fußt auf der Geschichte des 20. Jahrhunderts. Nach den Katastrophen der beiden Weltkriege hatten viele Künstler

das Bedürfnis, sich von der Musik der Zeit vor den Weltkriegen abzugrenzen. Ein sachlicher, nüchterner Stil sollte den aufbrausenden, emotionalisierenden Stil der Vorkriegszeiten ersetzen, der zu den Weltkriegskatastrophen geführt hatte. Und nicht zuletzt entwickelte sich hieraus ein ganz neues Musikgenre mit eigenen Techniken, zum Beispiel im Bereich der elektronischen Musik – auch dies ein Bereich, der für ein Laienorchester kaum realisierbar ist.

In einem Bereich hat das Sinfonieorchester im 20. Jahrhundert allerdings eine Art neues Zuhause gefunden: in der Filmmusik. Die Orchesterstücke, die sich heute derselben Popularität erfreuen wie früher Mozarts Papageno-Arie oder Bizets Carmen-Habanera, sind allesamt Filmmusiken. «Star Wars» (1977), «E.T.» (1982), «Jurassic Park» (1993), «Schindlers Liste» (1993) – wer diese Filme kennt, hat sofort den dazugehörigen Orchester-sound im Ohr. Auch Musicals wie «My Fair Lady» oder die «West Side Story» haben über die Filmadaption große Bekanntheit erlangt und so auch Stile der Unterhaltungsmusik in die «klassische» Musik eingebracht.

Sie merken, das 20. Jahrhundert ist vielschichtig. Genregrenzen verschwimmen, neue Instrumentengruppen kommen hinzu, Kompositionsstile entstehen und vergehen in rascher Folge..., aber eines bleibt konstant: Menschen begeistern sich für Musik, hören Musik, komponieren Musik, spielen Musik. Und auch wenn wir aus heutiger Sicht feststellen müssen, dass einige Entwicklungen des wilden 20. Jahrhunderts es nie geschafft haben, ein größeres Publikum zu begeistern, müssen wir doch die Vielseitigkeit und Intensität bewundern, mit der in diesem Jahrhundert Musik neu erschaffen wurde.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Konzert!

Joachim Schönball

**Joachim Schönball**, geboren 1993, studierte Schulmusik und Orchesterleitung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. 2019 war er Künstlerischer Leiter der Freischütz-Produktion der Opera Laiblin Pfullingen. In der Spielzeit 2019/2020 arbeitete er als Chorassistent an der Staatsoper Stuttgart. Seit April 2019 ist er Künstlerischer Leiter des Symphonischen Orchesters Ostfildern.

**Matthias Kinzler**, Jahrgang 1970, ist seit 2003 Konzertmeister des Orchesters und kam dabei auch als Solist zum Einsatz, zum Beispiel beim Konzert für Violine, Oboe und Orchester von V. Romanov, bei der Mozartiana (Tschaikowsky), der Beethoven-Romanze F-Dur und dem Mozart-Violinkonzert KV 218. Er nimmt regelmäßig an Kammermusikkursen der Landesakademie Hessen teil. Hauptberuflich ist er als Technischer Berater beim KVJS tätig.

Das **Symphonische Orchester Ostfildern** wurde im Jahr 1982 als Kammerorchester gegründet. 1988 wurde unter dem Namen Filderharmonie der heutige Orchesterverein gegründet, in dem auch nicht musizierende Mitglieder willkommen sind. Als Symphonisches Orchester Ostfildern ist das Orchester seit 2016 weiterhin fester Bestandteil des städtischen Musiklebens und gestaltet im Jahr mindestens zwei große Konzerte. Das Repertoire reicht dabei vom Barock bis in die heutige Zeit.

# Das Symphonische Orchester Ostfildern

## **Violine I**

Matthias Kinzler (Konzertmeister), Regine Böhm, Linda Digel, Friederike Ensslin, Ann-Kathrin Fanta, Marie Föllmer, Matthias Noltenhans, Anja Steiner

## **Violine II**

Florian Beller, Claudia Frisch, Karin Briem, Cornelia Meyer-Nolle, Britta Schade, Michael Strittmatter

## **Viola**

Beena Taudor, Uli Schade

## **Violoncello**

Johann Riepe, Christine Glaser, Kathrin Kempert, Charlotte Lang, Felix Peña-Sommer, Lászlo Varodi, Andrea Wohnhaas

## **Kontrabass**

Martin Ehmman, Ulrich Abele

## **Flöte**

Klaus Lambert, Claudia Mai-Peter

## **Oboe**

Daniela Zimmer, Amasia Schneider Rocha

## **Klarinette**

Christian Rehberg, Kurt Denzel

## **Fagott**

Marlies Kellmayer, Gerrit Bönisch

## **Horn**

Eduard Funk, Johannes Funk, Franz Denzel, Peter Moosmann

## **Trompete**

Uwe Teuke, Andreas Wickenhäuser, Vera Röhlich

## **Posaune**

Fritz Battermann, Thomas Becker, Christian Rilling

## **Tuba**

Bernhard Znaimer

## **Schlagzeug**

Ruel Bhandari, Pascal Kubis, Simon Lux

## **Harfe**

Andrea Ehrlich

## **Musikalische Leitung**

Joachim Schönball

## **Orchestervorsitz**

Michael Strittmatter

## **Geschäftsführung**

Andreas Wickenhäuser

## **Werbung**

Matthias Noltenhans  
Andrea Wohnhaas

# Herbstkonzert 2024

**Gioachino Rossini** (1792-1868)

Ouvertüre aus *Die Reise nach Reims*

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791)

22. Klavierkonzert Es-Dur KV 482

**Robert Schumann** (1810-1856)

3. Sinfonie Es-Dur, op. 97 *Rheinische Sinfonie*

**Samstag 12. Oktober 2024, 16.30 Uhr**

Nikolaus-Cusanus-Haus, Stuttgart-Birkach, Törlesäckerstr. 9

**Samstag 19. Oktober 2024, 19 Uhr**

Theater an der Halle, Esslinger Straße 26, Ostfildern-Nellingen

# Frühlingskonzert 2025

**Samstag 5. April 2025, 19 Uhr**

Theater an der Halle, Esslinger Straße 26, Ostfildern-Nellingen

Schön, dass Sie unsere Konzerte besuchen!  
Wenn Sie uns darüber hinaus unterstützen möchten, laden wir Sie herzlich ein, passives Mitglied zu werden und unserer Orchesterarbeit auf diese Weise unter die Arme zu greifen.  
Weitere Informationen finden Sie im Internet unter

[www.so-ostfildern.de](http://www.so-ostfildern.de)

Mit freundlicher Unterstützung von:

**UWETEUCHE**  
www.brassdoctor.de

 **Kreissparkasse**  
Esslingen-Nürtingen



  
Stadt Ostfildern